

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Dar-es-Salaam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereines, des Wirtschaftlichen Vereines Sindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Morogoro
22. Februar 1916
Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Bezugspreis:

Für Dar-es-Salaam vierteljährlich 4,50 Sp., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5,50 Sp. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6,50 Sp. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 12, — Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, alle in bezogen, jährlich 8 Sp. oder 12 Bl. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin (S.B. 11, Dörfnerstraße 28-29) sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Konsulaten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

Für die 6-spaltige Zeitspalte 35 Heller oder 50 Wfa. - Mindestsatz für eine etwainige Anzeige 3 Sp. oder 4 Bl. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein. Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam und das Büro in Deutschland, Berlin (S.B. 11, Dörfnerstraße 28-29) sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditoren entgegen. Telegramm-Adresse für Dar-es-Salaam: Zeitung Dar-es-Salaam.

Jahrgang VIII.
Nr. 15

Aus heimischen Zeitungen.

Nach Bericht einer heimischen Zeitung sollen im Mai 1915 in Britisch-Ostafrika 70 000 Mann Australier und Snder bereit gestanden haben, von denen 25 000 Deutsch-Ostafrika zur See und 45 000 von Land aus angreifen sollten. Die Truppen seien dann aber nach den Dardanellen abtransportiert, weil sie dort notwendiger gebraucht wurden. Die Gesamtverluste der gegen Deutsch-Ostafrika im Felde stehenden englischen Truppen vom August 1914 bis Mai 1915 sollen 12 000 Mann und viel Kriegsmaterial betragen haben.

Das englische Handelsministerium gibt die Verluste der englischen Schifffahrt im August, soweit bekannt, an mit 68 versenkten Dampfern mit insgesamt 84 117 Tonnen und Segelschiffe mit 4206 Tonnen. Auf den Dampfern kamen 1178, auf den Segelschiffen 21 Personen um, von ersteren fallen 1011 auf das Transportschiff „Royal Edward.“

Der norwegische Dampfer „Sinnreite“ der von einem englischen Kreuzer 1 Offizier und 4 Mann mit 1 Maschinengewehr erhalten hatte, die das Schiff nach Kirtwall bringen sollten, wurde unterwegs von einem deutschen U-Boot angehalten und torpediert, nachdem die Mannschaft in Boote gegangen war. Die englische Besatzung wurde gefangen genommen.

Nach dem „Journal“ ist es verboten, von England nach Frankreich mehr als 200 Fr. in Gold mitzunehmen, der Ueberschuß wird konfisziert und durch französisches Papiergeld ersetzt.

Bei Beginn der gegen den Protest der griechischen Regierung erfolgten Landung von englischen und französischen Truppen bekam die Stadt Saloniki eine Besatzung von 35 000 griechischen Soldaten, mit denen jede freie Wohnung belegt wurde. Den fremden Landungstruppen wurde ein Terrain im Hafengebiet überwiesen und als sie dort im Gebäude der Hafverwaltung eine Station für drahtlose Telegraphie anlegen wollten, von der Regierung daraus gewaltsam entfernt.

Bei Eintritt in den Krieg hatte Bulgarien nach Ausführungen des Ministerpräsidenten 80 000 bis 90 000 Zehntonnen-Wagen Getreide und Futtermittel, das es infolge Sperre des Donauweges nicht hatte ausführen können.

Nach Meldung französischer Blätter durchziehen organisierte aufständische Banden in Marokko und Algier das Land und stecken überall die Ernte in Brand.

In verschiedenen Plätzen Italiens ist Cholera ausgebrochen.

In Warschau ist mit der Durchführung der allgemeinen Schulpflicht begonnen worden, zu diesem Zwecke wurden 1827 000 Rubel zur Verfügung gestellt. Unter russischer Herrschaft sind 5% des Etats der Stadt zu Schul-, hingegen 12% zu Polizeizwecken verwandt worden, des Volksschulwesens war hierdurch auf einen außerordentlichen Tiefstand gedrückt worden.

Die Aus- und Einfuhr in Griechenland wird von England-Frankreich-Italien kontrolliert und darf nur

noch in der von diesen Ländern gebilligten Weise und entsprechendem Umfange stattfinden.

Nach einem Bericht aus London sind in Indien in einem einzigen Distrikt 4044 Verhaftungen Verdächtiger vorgenommen worden.

Laut amtlicher Bekanntgabe ist am 16. August durch das Geschützfeuer eines unserer U-Boote eine der größten für die englische Sprengstoffherzeugung wichtigen Benzolfabrik einschließlich Benzollagers und Koksöfen in Harrington zur Explosion gebracht und völlig zerstört worden.

Die Bekanntgabe der englischen Admiralität, daß ein Flugzeug am 27. August ein deutsches U-Boot bei Ostende angegriffen und zerstört habe, ist unzutreffend; das angegriffene U-Boot ist unverfehrt zurückgekehrt.

Im Londoner Hafen lief ein Fleischdampfer auf eine Mine, die Ladung ist demzufolge verdorben.

Die Zivilverwaltung von Tripolis ist vorübergehend nach Sydenham verlegt, der Verkehr in der Stadt Tripolis gänzlich eingestellt.

Die wiederholt aufgestellte Behauptung daß die Verbündeten an Munitionsmangel litten, soll lediglich den Zweck gehabt haben, die Völker über ihre militärische Unfähigkeit hinwegzutäuschen und sie in der Hoffnung zu erhalten, daß nach Beseitigung des Mangels, zu dem die erforderlichen Mittel ja reichlich vorhanden waren, die Niederwerfung der Zentralmächte erfolgen würde. Tatsache ist, daß die Verbündeten an allen Fronten wesentlich mehr Munition aufgewendet haben als die Zentralmächte.

Das 2. Masurische Infanterieregiment Nr. 147 hat die Bezeichnung Infanterie-Regiment General Feldmarschall von Hindenburg (2 Masurisches) Nr. 147 erhalten. Außerdem erhielt ein Großer Kreuzer „Ersatz Hertha“ den Namen „Hindenburg“ und am Königsplatz in Berlin fand die Nagelung einer Holzstatue Hindenburgs statt.

Nach „Messagero“ sind in Britisch-Somaliland Aufstände ausgebrochen. Zur Unterdrückung derselben seien nach Ägypten gerichtete indische Truppen gelandet worden.

Bei Riga angriff ein deutsches Wasserflugzeug einen russischen Schlepper mit einem Zweimastschoner, dessen Besatzung beim Beschießen mit Maschinengewehr die Hände hoch hob, worauf hin das Flugzeug auf's Wasser niederging, die Besatzung in Boote setzte und den Schoner versenkte.

Nachrichten aus feindlicher Quelle.

(Nachtrag und teilweise Wiederholung.) Neuerdings hat große Tätigkeit an der Börse geherrscht. Das allgemeine Ansehen der Preise beruht auf dem allgemeinen Vertrauen und der Verbesserung der englisch-franz. Finanz-Maßnahmen. Heute früh brachen die Deutschen in die englischen Gräben bei Ypern ein, wurden aber durch Abteilungen mit Handgranaten wieder vertrieben und ließen etliche Tote und Verwundete zurück. Presse vom 12.: Königlich hat König Albert ein Anerbieten zum Abschluß eines Sonderfriedens zurückgewiesen, das die Zeitung „Metropole“ dem Wunsche Deutschlands, die Westfront zu verlagern, zuschreibt.

Presse vom 13.: Nach deutscher Meldung wütet ein heftiger Artilleriekampf seit 10 Tagen zwischen Ypern und Armentieres. Die Alliierten entwickeln eine besondere Tätigkeit.

Presse vom 15.: Eine bulgarische Zeitung erklärt, daß der Kaiser einen diplomatischen Druck auf Rumänien ausübt, indem er es an das Schicksal Belgiens und Serbiens erinnert. Nach einem französischen Jurisprudenz ist die rumänische Mobilisierung mit dem Aufruf einer neuen Klasse an den Karpaten und Donaugrenzbefestigungen vollendet.

Italien. Oesterreichische Flieger erschienen während des Vormittags. Sie wurden von Luftabwehrgeschützen und von italienischen Fliegern beschossen. Nach Abwurf einiger Bomben flogen die Oesterreicher zurück. Der Sachschaden war gering, doch wurden 6 Zivilisten getötet und einige verletzt.

Rom. Oesterreichische Flieger warfen Bomben auf Triviglio und Bergamo, ohne indessen Schaden anzurichten, sowie auf Monza, wo eine Person getötet und 5 verwundet wurden. Ein Bombe fiel auf die Umfriedigung der Humbert-Gedächtniskapelle. 6 Flieger näherten sich den Vorstädten von Brescia. Fliegerabwehrgeschütze verhinderten jedoch ihre Annäherung an die Stadt.

Die belgische Diplomatie hat Neuter mitgeteilt, daß Deutschland mehr als ein Friedensanerbieten an Belgien direkt oder indirekt gemacht habe und daß es wahrscheinlich noch weitere machen werde. Aber Belgien werde immer das gleiche antworten, daß es so lange kämpfen werde, als England kämpfen wird.

Presse vom 17.: Verluste kleinen Kreuzer „Arctura“ sind 8 Verletzte, 12 Vermißte.

Bei Ypern südlich Hooge 800 Yards des englischen Frontens sind 2000 englische Soldaten getötet.

Die Russen nahmen ein weiteres Fort Erzerum. Heftiger Artilleriekampf nördlich Soissons und im Oberelsaß, Minenkampf bei Fille Morie in den Argonnen. Rittener erklärte im Oberhaus: Gegen den drohenden Einfall Ägyptens seien Vorbereitungen getroffen. In Mesopotamien erwarte General Nylmers erst weitere Verstärkung, bevor er weiter vorgehe. Die Rekrutierung leide unter den vielen Befreiungen, werde aber hoffentlich bald die benötigte Anzahl ergeben.

„Edwig von Wismann“ nach Kampf mit belgisch-englischer Flottille gesunken, 2 Deutsche tot, 12 gefangen.

Bei Tahrur behaupten die Deutschen, 300 Gefangene gemacht zu haben. Vergeblicher Angriff der Deutschen bei Soissons.

Kämpfe bei Riga.

Erzerum ist gefallen.

Es heißt, daß Amerika die deutsche Absicht, bewaffnete Handelsschiffe wie Kriegsschiffe zu torpedieren, nicht billigt.

Artillerie- und Handgranatentämpfe bei Ypern, Kämpfe bei Tahrur.

Asquith wird Montag Kreditvorlage von 8 Milliarden Markt einbringen.

Fliegerangriff auf Strumniza.

Nach „Lokalanzeiger“ sind Deutschland und Amerika in „Lufstania“ Angelegenheit einig, Amerika hat auf einige für Deutschland unannehmbare Punkte verzichtet.

20. Febr.: Bei Montitendam in Holland an der Zuidersee hat Sturmflut große Ueberschwemmung verursacht. Eisenbahndamm zwischen Bumerend und Doitzaan ist zerstört. Ruch der Deiche bei Walsmeer bei Amsterdam erscheint unvermeidlich.

Vom 1. März ab werden in Deutschland Butterkarten ausgegeben.

Italienische Verstärkung ist in Durazzo eingetroffen.

In Kamerun halten sich die Deutschen nur noch am Morraberge.

21. Febr.: Deutsches Flugzeug bei Saloniki von Franzosen erbeutet.

Die Ueberschwemmung nordöstlich Amsterdam nimmt größeren Umfang an.

Gouverneur Ebermaier drahtet über Fernando Po, daß der Mangel an Munition ihn gezwungen habe, mit allen seinen Truppen und seinem Stabe auf spanisches Gebiet überzutreten.

Artilleriekämpfe an der englischen Front, besonders bei Ypern.

Enttäuschung in Italien.

In Italien ist übereinstimmenden Berichten zufolge nichts mehr von dem Ueberschwang der ersten Tage zu bemerken. Die Berichte des Generals Cadorna lassen erkennen, daß es sehr langsam, viel langsamer mit dem Zug nach Wien geht als die interventionistischen Hezer verkündeten. Die Parteien verraten, daß sich die bisherigen italienischen Erfolge alle außerhalb des österreichischen Festungsgürtels

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Wirtschaftlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Veröffentlichungsorgan des Wirtschaftlichen Vereins von Dar-es-Salaam und Hirschenb. des Handels- und Gewerbevereins, des Wirtschaftlichen Vereins und des Wirtschaftlichen Verbandes Ostafrika.

Herzogstr. 22
Februar 1916

Wojungspreis:

Für Dar-es-Salaam vierteljährlich 6,50 Mk., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 6,50 Mk. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6,67 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 12, — Mk. Einzelhefte für Deutsch-Ostafrika, alle in bezogen, jährlich 8 Mk., oder 12 Hefen abgegeben auf die D. O. A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam (D. O. A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Postfach 29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichischen Postämtern abgeholt.

Anzeigengebühren:

Für die beispaltige Zeitspalte 35 Heller oder 50 Pfg. Mindestlich für eine stündliche Anzeige 3 Wk. oder 4 Wk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenverträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein. Einzelgen nehmen die Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Postfach 29 sowie sämtliche größeren Kurven-Expeditionen entgegen. Telekomm.-Adresse für Dar-es-Salaam: Zeitung Dar-es-Salaam.

Jahr
gang VIII.
Nr. 15

Aus heimischen Zeitungen.

Nach Bericht einer heimischen Zeitung sollen im Mai 1915 in Britisch-Ostafrika 70 000 Mann Australier und Inder bereit gestanden haben, von denen 25 000 Deutsch-Ostafrika zur See und 45 000 von Land aus angreifen sollten. Die Truppen seien dann aber nach den Dardanellen abtransportiert, weil sie dort notwendiger gebraucht wurden. Die Gesamtverluste der gegen Deutsch-Ostafrika im Felde stehenden englischen Truppen vom August 1914 bis Mai 1915 sollen 12 000 Mann und viel Kriegsmaterial betragen haben.

Das englische Handelsministerium gibt die Verluste der englischen Schifffahrt im August, soweit bekannt, an mit 68 versenkten Dampfern mit insgesamt 84 117 Tonnen und Segelschiffe mit 4206 Tonnen. Auf den Dampfern kamen 1178, auf den Segelschiffen 21 Personen um, von ersteren fallen 1011 auf das Transportschiff „Royal Edward.“

Der norwegische Dampfer „Finreite“, der von einem englischen Kreuzer 1 Offizier und 4 Mann mit 1 Maschinengewehr erhalten hatte, die das Schiff nach Kirkwall bringen sollten, wurde unterwegs von einem deutschen U-Boot angehalten und torpediert, nachdem die Mannschaft in Boote gegangen war. Die englische Besatzung wurde gefangen genommen.

Nach dem „Journal“ ist es verboten, von England nach Frankreich mehr als 200 Fr. in Gold mitzunehmen, der Ueberschuss wird konfisziert und durch französisches Papiergeld ersetzt.

Bei Beginn der gegen den Protest der griechischen Regierung erfolgten Landung von englischen und französischen Truppen bekam die Stadt Saloniki eine Besatzung von 35 000 griechischen Soldaten, mit denen jede freie Wohnung belegt wurde. Den fremden Landungstruppen wurde ein Terrain im Hafengebiet überwiesen und als sie dort im Gebäude der Hafenverwaltung eine Station für drahtlose Telegraphie anlegen wollten, von der Regierung daraus gewaltsam entfernt.

Bei Eintritt in den Krieg hatte Bulgarien nach Ausföhrungen des Ministerpräsidenten 80 000 bis 90 000 Zehntonnen-Wagen Getreide und Futtermittel, das es infolge Sperre des Donauweges nicht hatte ausführen können.

Nach Meldung französischer Blätter durchziehen organisierte aufständische Barden in Marokko und Algier das Land und stecken überall die Ernte in Brand.

An verschiedenen Plätzen Italiens ist Cholera ausgebrochen.

In Warschau ist mit der Durchführung der allgemeinen Schulpflicht begonnen worden, zu diesem Zwecke wurden 1827 000 Kubel zur Verfügung gestellt. Unter russischer Herrschaft sind 5% des Staats der Stadt zu Schul-, hingegen 12% zu Polizeizwecken verwandt worden, des Volksschulwesens war hierdurch auf einen außerordentlichen Tiefstand gedrückt worden.

Die Aus- und Einfuhr in Griechenland wird von England-Frankreich-Italien kontrolliert und darf nur

noch in der von diesen Ländern gebilligten Weise und entsprechendem Umfang stattfinden.

Nach einem Bericht aus London sind in Indien in einem einzigen Distrikt 4044 Verhaftungen Verdächtiger vorgenommen worden.

Laut amtlicher Bekanntgabe ist am 16. August durch das Geschützfeuer eines unserer U-Boote eine der größten für die englische Sprengstoffherzeugung wichtigen Benzolfabrik einschließlich Benzollagers und Koksöfen in Harrington zur Explosion gebracht und völlig zerstört worden.

Die Bekanntgabe der englischen Admiralität, daß ein Flugzeug am 27. August ein deutsches U-Boot bei Ostende angegriffen und zerstört habe, ist unzutreffend; das angegriffene U-Boot ist unverfehrt zurückgekehrt.

In Londoner Hafen lief ein Fleischdampfer auf eine Mine, die Ladung ist demzufolge verdorben.

Die Zivilverwaltung von Tripolitanien ist vorübergehend nach Messina verlegt worden. Postverkehr in der Stadt Tripolis gänzlich eingestellt.

Die wiederholt aufgestellte Behauptung daß die Verbündeten an Munitionsmangel litten, soll lediglich den Zweck gehabt haben, die Völker über ihre militärische Unfähigkeit hinwegzutäuschen und sie in der Hoffnung zu erhalten, daß nach Beseitigung des Mangels, zu dem die erforderlichen Mittel ja reichlich vorhanden waren, die Niederwerfung der Zentralmächte erfolgen würde. Tatsache ist, daß die Verbündeten an allen Fronten wesentlich mehr Munition aufgewendet haben als die Zentralmächte.

Das 2. Masurische Infanterieregiment Nr. 147 hat die Bezeichnung Infanterie-Regiment General Feldmarschall von Hindenburg (2 Masurisches) Nr. 147 erhalten. Außerdem erhielt ein Großer Kreuzer „Ersatz Hertha“ den Namen „Hindenburg“ und am Königplatz in Berlin fand die Nagelung einer Holzstatue Hindenburgs statt.

Nach „Messagero“ sind in Britisch-Somaliland Aufstände ausgebrochen. Zur Unterdrückung derselben seien nach Ägypten gerichtete indische Truppen gelandet worden.

Bei Riga angriff ein deutsches Wasserflugzeug einen russischen Schlepper mit einem Zweimastschoner, dessen Besatzung beim Beschießen mit Maschinengewehr die Hände hoch hob, worauf hin das Flugzeug auf's Wasser niederging, die Besatzung in Boote setzte und den Schoner versenkte.

Nachrichten aus feindlicher Quelle.

(Nachtrag und teilweise Wiederholung.) Neuerdings hat große Tätigkeit an der Börse geherrscht. Das allgemeine Ansehen der Preise beruht auf dem allgemeinen Vertrauen und der Verbesserung der englisch-franz. Finanz-Verhältnisse.

Heute früh brachen die Deutschen in die englischen Gräben bei Ypern ein, wurden aber durch Abteilungen mit Handgranaten wieder vertrieben und ließen einige Tote und Verwundete zurück.

Presse vom 12.: Kürzlich hat König Albert ein Anerbieten zum Abschluß eines Sonderfriedens zurückgewiesen, das die Zeitung „Metropole“ dem Wunsche Deutschlands, die Westfront zu verkürzen, zuschreibt.

Presse vom 13.: Nach deutscher Meldung wütet ein heftiger Artilleriekampf seit 10 Tagen zwischen Ypern und Ammentieres. Die Alliierten entwickeln eine besondere Tätigkeit.

Presse vom 15.: Eine bulgarische Zeitung erklärt, daß der Kaiser einen diplomatischen Druck auf Rumänien ausübt, indem er es an das Schicksal Belgiens und Serbiens erinnert. Nach einem französischen Jurisprudenz ist die rumänische Mobilisierung mit dem Aufruf einer neuen Klasse an den Karpaten und Donaugrenzbefestigungen vollendet.

Mailand. Oesterreichische Flieger erschienen während des Vormittags. Sie wurden von Luftabwehrgeschützen und von italienischen Fliegern beschossen. Nach Abwurf einiger Bomben flogen die Oesterreicher zurück. Der Sachschaden war gering, doch wurden 6 Zivilisten getötet und einige verletzt.

Rom. Oesterreichische Flieger warfen Bomben auf Triviglio und Bergamo, ohne indessen Schaden anzurichten, sowie auf Monza, wo eine Person getötet und 5 verwundet wurden. Ein Bombe fiel auf die Umfriedigung der Humbert-Gedächtniskapelle. 6 Flieger näherten sich den Vorstädten von Brescia. Fliegerabwehrgeschütze verhinderten jedoch ihre Annäherung an die Stadt.

Die belgische Diplomatie hat Deuter mitgeteilt, daß Deutschland mehr als ein Friedensanerbieten an Belgien direkt oder indirekt gemacht habe und daß es wahrscheinlich noch weitere machen werde. Aber Belgien werde immer das gleiche antworten, daß es so lange kämpfen werde, als England kämpfen wird.

Presse vom 17.: Verluste römischer „Arctura“ sind 8 Verletzte, 12 Vermisste.

Bei Ypern stießen heute 600 französische englischen Frontgräben von den Deutschen genommen.

Die Russen nahmen ein weiteres Fort Erzerum. Heftiger Artilleriekampf nördlich Soissons und im Oberelsaß, Minenkampf bei Fille Morte in den Argonnen.

Ritigener erklärte im Oberhaus: Wegen den drohenden Einfall Ägypten seien Vorbereitungen getroffen. In Mesopotamien erwarte General Nylmers erst weitere Verstärkung, bevor er weiter vorgehe. Die Rekrutierung leide unter den vielen Befreiungen, werde aber hoffentlich bald die benötigte Anzahl ergeben.

„Hedwig von Wismann“ nach Kampf mit belgisch-englischer Flotille gesunken, 2 Deutsche tot, 12 gefangen.

Bei Lahore behaupten die Deutschen, 300 Gefangene gemacht zu haben. Vergeblicher Angriff der Deutschen bei Soissons.

Kämpfe bei Riga. Erzerum ist gefallen.

Es heißt, daß Amerika die deutsche Absicht, bewaffnete Handelsschiffe wie Kriegsschiffe zu torpedieren, nicht billigt. Artillerie- und Handgranatentämpfe bei Ypern, Kämpfe bei Lahore.

Alsquith wird Montag Kreditvorlage von 8 Milliarden Mark einbringen.

Fliegerangriff auf Strumniga. Nach „Lokalanzeiger“ sind Deutschland und Amerika in „Lustania“-Angelegenheit einig, Amerika hat auf einige für Deutschland unannehmbare Punkte verzichtet.

20. Febr.: Bei Monnikendam in Holland an der Zuidersee hat Sturmflut große Ueberschwemmung verursacht. Eisenbahnstrecke zwischen Pumerend und Postzaam ist zerstört. Deich der Deiche bei Nalsmeer bei Amsterdam erscheint unvernünftig.

Vom 1. März ab werden in Deutschland Butterarten ausgegeben.

Italienische Verstärkung ist in Durazzo eingetroffen. In Kamerun halten sich die Deutschen nur noch am Morraberge.

21. Febr.: Deutsches Flugzeug bei Saloniki von Franzosen erbeutet.

Die Ueberschwemmung nordöstlich Amsterdam nimmt größeren Umfang an.

Gouverneur Obermaier drahtet über Fernando Po, daß der Mangel an Munition ihn gezwungen habe, mit allen seinen Truppen und seinem Stabe auf spanisches Gebiet überzutreten.

Artilleriekämpfe an der englischen Front, besonders bei Ypern.

Gattänzung in Italien.

In Italien ist übereinstimmenden Berichten zufolge nichts mehr von dem Ueberschwang der ersten Tage zu bemerken. Die Berichte des Generals Cadorna lassen erkennen, daß es sehr langsam, viel langsamer mit dem Zug nach Wien geht als die interventionistischen Hezer verkündeten. Die Starren verraten, daß sich die bisherigen italienischen Erfolge alle außerhalb des österreichischen Festungsgürtels

vollzogen und daß es dazu einen Monat brauchte. Die amtlichen Berichte verhüllen mehr als sie klären. Zuweilen scheidet durch die verbündete Presse ein Bericht, der die geheime Furcht des Volkes bestätigt. So das Telegramm der „Times“, das aus Verona von großen Schwierigkeiten berichtete, die das italienische Heer zu bestehen habe. Der Vormarsch verlangsamte sich. Die Berge seien mit feindlichen Geschützen besetzt, Berge, die alle unter gewaltigen Opfern zu erstürmen seien, und jede genommene Stellung sehe sich einer neuen gegenüber. Man vermehrt mit Unbehagen, daß seit der Besetzung des unbefestigten Kurorts Cortina d'Ampezzo nur wenige Kilometer gewonnen wurden. Die italienischen Truppen rennen gegen Mauern, über deren Festigkeit man sich täuschte. Die Presse sucht immer noch zu vertuschen, allein die Kenntnis im Volke wächst. In den Städten ist die Stimmung flau, die festlichen Umzüge sind verrauscht, und flauer noch ist die Stimmung auf dem Lande. „Wo nicht“, sagt der Mailänder Mitarbeiter der „Neuen Zürcher Zeitung“, „der Begeisterung tagtäglich durch die große Presse nachgeholfen wird, mischt sich starke Apathie in das Einerlei des Tages. Die Hoffnung auf große Taten ist geschwunden. Das Volk labt sich an Einzelschilderungen über tapfere Taten seiner Bersaglieri und Alpini. Es freut sich der Volkstümmlichkeit und Leutseligkeit seines Königs und liest von seinen Besuchen an der Front, von denen die Blätter berichten; aber es hat den Ueberblick verloren und sieht kein Ende mehr.“

Privatberichte, die mir aus Italien zugehen, bestätigen und verschärfen dieses Stimmungsbild. Das Volk und namentlich die intellektuellen Schichten darunter fühlt heute schon, daß es von seinen politischen Führern über die Schwierigkeiten der Unternehmung grausam getäuscht worden ist. Die Enttäuschung wird um so stärker empfunden, als die Hoffnung auf ein Eingreifen der Balkanstaaten täglich geringer wird. Die italienischen Blätter halten mit scharfer Kritik der „unzuverlässigen, egoistischen und treulosen“ Balkanvölker nicht zurück. Serbien verdächtige Rumänien und Bulgarien des Waffenschmuggels nach der Türkei, Bulgarien beschuldigt Serbien wegen des Einfalles in Albanien, die Griechen machen mit ihrer Handelsmarine Geschäfte, die Rumänen mit ihrer Ernte. Alles das beweise, so erklärt wehmütig der „Messaggero“, daß man von einer Einigung der Balkanstaaten, die man auf der Konferenz in Rom zu schaffen suchte, weiter denn je entfernt sei. Niemand glaube heute auf dem Grund des Nationalitätsprinzips Ordnung zu schaffen. Wie könne man Bulgarien zumuten, Vertrauen zu Rußland zu haben, das stets bewiesen habe, wie wenig Verständnis es für die von den Bulgaren verlangte Anerkennung des Nationalitätsprinzips besitze. Ähnlich bitter klingen andere Betrachtungen. Die römische „Tribuna“ erklärt es für einen grundlegenden Irrtum, anzunehmen, daß Serbien irgendein Stück Land zugunsten Bulgariens abtreten werde.

Leipzig—Berlin in 9 Stunden 50 Minuten.

Eine ausgezeichnete Flugleistung wird vom östlichen Schauplatz bekannt. Leutnant v. Trotha, der bei einer Fliegerabteilung bei Kawa Ruska stand, hatte Urlaub erhalten, der jedoch nicht allzu ausgedehnt war. Da nun für die Bahnfahrt durch Galizien und durch Deutschland der größte Teil des Urlaubs draufgegangen wäre, bat Leutnant v. Trotha für die Reise sein Flugzeug benutzen zu dürfen; zumal ihn auch ein dienstlicher Auftrag in die Heimat zurückführte. Er erhielt die Erlaubnis und verließ am Dienstagmorgen um 8 Uhr mit seinem Begleiter, Leutnant v. Kade, das Fliegerlager in Galizien. Hart an der Kampffront entlang fliegend, passierten die beiden Offiziere Kralau, nahmen dann direkte Richtung nach Breslau und landeten dort auf dem Militärflugplatz um 2 Uhr mittags an, nachdem sie die fast 600km lange Strecke in 5 1/2 Stunden zurückgelegt hatten. Nach Einnahme von Benzin flog Leutnant v. Trotha um 4 Uhr weiter und erreichte über Görlitz—Dresden—Leipzig fliegend, das Gut seines Vaters gegen 7 Uhr abends. Am nächsten Morgen bestiegen die beiden Flieger ihre Maschine wieder und flogen nach Johannisthal weiter, wo sie infolge günstigen Rückenwindes schon nach einer Stunde und fünf Minuten anlangten. Leutnant v. Trotha hat also für die ganze 1050km lange Strecke nur eine reine Flugzeit von 9 Stunden 50 Minuten benötigt.

Der Schießklub auf der „Arabic“.

Eine amerikanische Zeitung schrieb am 24. Juli: „Der Mannschaft des Dampfers „Arabic“ der White-Star-Linie, der gestern abend nach einer ereignislosen Reise von Liverpool ankam, verdanken wir die Gründung des ersten Schießklubs an Bord eines Dzeantdampfers. „Nur zu unserer Unterhaltung und zu unsererem Vergnügen“, war der Zweck, der dem „Klub“ von der Bemannung zugeschrieben wurde. „Dies ist ein Handelsschiff, und natürlich konnten wir uns nicht als Schützenkorps organisieren zum Zwecke der Verteidigung gegen U-Boote“, erklärten sie geflüstert. — Die Passagiere jedoch hatten eine ganz andere Auffassung von der kriegerischen Tätigkeit der Seeleute und der Stewards. Sie sagten: „Einige von ihnen sind geschulte Schützen, und wenn ein U-Boot auf eine halbe Meile Entfernung vom Schiff erscheinen sollte, dann würde das Glas in seinem Periskop nicht sicher sein.“

Im erstenmal erfuhr man etwas von dem Schießklub, als das Schiff einen Tag Liverpool verlassen hatte. Spaziergänger auf dem Dampfer waren von dem oberen Teil des Hinterschiffes abgeseuert worden. Ein Schreck ging durch die Kajüten, aber er legte sich, als ein Passagier von seinem Rundschaftezug zurückkam und sagte, daß die Bemannung nur auf ihre Schießübungen mache. Viele von den Passagieren gingen nach dem Hinterteil des Schiffes, wo ein halbes Duzend Stewards, jeder mit einem Lee-Netford-Gewehr bewaffnet, hinter einer Barrikade von Sandsäcken, die dort als Schutz gegen kleines Geschützfeuer von einem

feindlichen Fahrzeuge aufgestapelt waren, niedergetauert lagen. Ungefähr hundert Yard rückwärts wurde ein schwarzes Floß bugsiert, das wie ein U-Boot ausah, mit einem Stahl als Periskop.

Die Stewards zielten sehr sorgfältig und feuerten nach dem Floß mit aller Begeisterung, die sie gezeigt haben würden, wäre ihr Ziel wirklich ein U-Boot gewesen. Hinter den Schützen stand ein Anschreiber, der die Schießergebnisse aufzeichnete. Am folgenden Tag legte der Klub eine andere Probe ab. Ein großer Drache wurde vom Hinterteil des Schiffes hochgelassen, und jeder von der Mannschaft gab ein halbes Duzend Schüsse auf den imaginären U-Boot, der das Schiff verfolgte, ab. Die Passagiere sagten aus, daß der Drache, als er wieder eingezogen wurde, von Kugeln durchlöchert war.

Die Mitglieder des „N. M. S. Arabic-Schießklubs“ wollten gestern abend über ihre neue Organisation nicht Auskunft geben. Sie erklärten, daß die Waffen nicht Eigentum der Klubmitglieder seien. Das britische Handelsamt verbietet der Mannschaft, Waffen zu tragen. Bei der Gründung kaufte der Klub ein halbes Duzend Waffen, die die Seeleute und Stewards zu ihrer Verfügung hatten.

Der Oberbau der „Arabic“ war mit grauer Kriegsfarbe angestrichen und die Sandbarrikade am Hinterteil des Schiffes war noch an Ort und Stelle. Gestern war der erste Abend, daß der „Klub“ nicht geübt hat, seitdem er in England verließ. In einem Gang des Schiffes war ein Schießstand eingerichtet, und diejenigen von der Mannschaft, die nicht am Tage auf Deck gehen konnten, um die Vorteile des Klubs zu genießen, gaben sich während der Nacht ihren Schießübungen auf diesem Schießstand hin. Nur ein kleiner Klub unter den Stewards, war Herr Kapitan Finch, Erklärung. Die „Arabic“ brachte 69 Kajüten- und 47 Zwischendeckspassagiere. Unter den Salonpassagieren befanden sich Miss Elinor Whitaker mit ihrer Mutter von Los Angeles, und Gerald Morgan, ein amerikanischer Kriegskorrespondent. Es wurde uns gesagt, daß die Sandsäcke da aufgestapelt wurden, um das Ruderrad-Gehäuse und das Steuergerät zu beschützen. (1)

D-Züge Berlin—Warschau.

Als sichtbares Zeichen des Anschlusses Polens an das Deutsche Reich wurde Mitte September eine D-Zug-Verbindung Berlin—Warschau über Kalisch und Lodz eingerichtet. Die Fahrdauer beträgt etwa 13 Stunden.

TICKET-BLOCKS

à 20, 35 und 50 Heller

sind wieder vorrätig.
Buchhandlung d. Deutsch-Ostafrik. Ztg., Daressalam.

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H., Morogoro.

Für die Schriftleitung verantwortlich: G. Schickler, Morogoro.

Nr. 5 „Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika.“

Willy Müller

Abteilung: Cigarettenfabrik
Daressalam

Durch den Ankauf von erstklassigen Tabaken türk. Abstammung und der Einrichtung einer eigenen Cigarettenfabrik bin ich in der Lage, meiner Kundschaft nur erstklassige Ware zu billigsten Preisen anbieten zu können.

Ich offeriere:

Marke: „Tanga“ (Qual. ff.) Rp. 10,—
„ „Jassini“ (Qual. I.) „ 7,50
„ „Taveta“ („ II.) „ 5,—

Die Preise verstehen sich per 100 St. ab hier, exkl. Verpackung.

Wieder-Verkäufer erhalten Ermässigung.

Campions

in großer Auswahl.

Buchhandlung d.
D. O. A. Zeitung
G. m. b. H., Daressalam.

2000 Ztr. Mohogo

hat abzugeben

Pflanzung Becker
Post Daressalam.

Mais neuer Ernte

kauft jedes Quantum.

Brauerei: Daressalam.

Buchbinder-Arbeiten

in jeder gewöhnlichen Ausführung werden prompt und dauerhaft ausgeführt.
Druckerei L. D. O. A. Ztg., Morogoro.

In treuer Plichterfüllung fiel an der Spitze der von ihm geführten Abteilung der Pflanzungsassistent Unteroffizier d. Res.

Josef Reske.

Ehre seinem Andenken!

Im Namen seiner Kameraden

Oberleutnant Müller.

Außer unseren beliebten Spirituosen

Kümmel, Kakao-Likör

Curacao, Magenbitter
Nuß-Nuß

liefern wir gut abgelagerten

WHISKY-ERSATZ

Marke: LANDSTURM

BRETSCHNEIDER & HASCHE G. M. B. H. DARESSALAM